

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Zwölfter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 18. Freitags, den 2. May 1800.

Deutschland.

Summer noch fallen nur kleine Postengefechte vor; doch erwartet man bald ernsthaftere Auftritte, da Bonaparte dem Gen. Moreau dem Befehl ertheilt hat, wo möglich, in Schwaben vorzudringen und damit zu verhindern, daß Kray dem Gen. Melas nicht unterstütze: allein Moreau soll bei der dormaligen Lage der Armee einen Angriff nicht wagen wollen. Gen. Mack ist aus der Franz. Gefangenschaft von Paris nach Deutschland zurückgekommen.

Italien.

Die Kaiserlichen haben am 11. April abermals einen glänzenden und entscheidenden Sieg erfochten, nemlich bei Carossio, zwischen Genua und Savona. Der eingeschlossene Massena wollte sich durchschlagen, allein

nach einem achtstündigen Kampfe blieb er selbst (einige lassen ihn bloß verwundet werden) und mit ihm 9000 Franzosen auf dem Schlachtfelde und die Sieger nahmen außer dessen Generalstaab auch einen großen Theil der Armee gefangen und eroberten sämtliche Artillerie. Auch die Kaiserlichen sollen viel verloren haben; aber die Fr. Armee so gut, als ganz vernichtet seyn. Genua soll bald darauf zu capituliren verlangt haben, ihm dieß aber nicht eher bewilligt worden seyn, als bis es eine beträchtliche Anzahl Geiseln ausliefere. Am 15. April sollen die Kaiserlichen hierauf in Genua eingerückt seyn.

Frankreich.

Durch das Unglück der Italiänischen Armee soll Bonaparte sich bewogen gefühlt haben, seinen Operationsplan zu ändern und die Armee die kleinen Kantons in der Schweiz und das Rheinthal räumen zu lassen. Die Reservearmee,

X

mee,

mee, 40000 Mann stark, soll den Resten der Italiänischen Armee schnell zu Hülfe eilen.

Portugal.

Dieses Reich soll nächstens einen Angriff von einer Spanischen Armee zu erwarten haben.

Kinderspiele,

in diätetischer Rücksicht betrachtet.

(Fortsetzung.)

Am gefährlichsten sind starke Leibesübungen, Fechten, Springen, Voltigiren, Heben von Lasten nach dem Essen. Nie ist man mehr in Gefahr, auf diese Weise einen Bruch zu bekommen, weil die ausdehnende Kraft der mit Speisem angefüllten Eingeweide vermehrt, und die Bauchhöhle erweitert ist. Der Widerstand des Bauchfells ist dann schwächer, jede Erschütterung und jede heftige Zusammenziehung des Zwergfells und der Bauchmuskeln wird um so leichter einen Bruch veranlassen, besonders nach einer starken Mahlzeit, und nach dem Genuße von blähenden Speisen. Man sollte daher ganz besonders darauf Acht haben, daß Kinder und junge Leute dergleichen Übungen nicht nach der Mahlzeit vornehmen, sondern wenigstens drei bis vier Stunden nach dem Essen, nach vollendeter Verdauung.

Die Gefahr, Brüche zu bekommen, oder sonst Schaden zu nehmen, wird durch enge Beinkleider, besonders durch die hohen Hosen und kurzen Westen, die man jetzt die Kinder gewöhnlich tragen läßt, vermehrt. Der Druck

der Beinkleider auf den Unterleib preßt einen Theil des Bauches ein, drängt die Eingeweide herab; dieser Druck ist bei einer schnellen Bewegung des Körpers, über sich greifen, oder plötzlichem Niederfallen auf die Knie um so heftiger, und daher der Bruch. Die Schnürbrüste der Mädchen können ihnen bei schnellen Bewegungen und bei dem Fallen sehr gefährlich werden, der Leib und die Brust wird dadurch gewaltsam zusammengedrückt, durch die beim Anhalten des Athems erfolgende Ausdehnung der Brust und des Unterleibes wird das Blut gegen den Kopf getrieben, wohin es ohnehin bei dem Falle von einer Höhe hindrängt, und so nicht selten einen gefährlichen Blutsturz oder Schlagfluß veranlaßt. Die Blanchetten — eiserne Stäbe in der Schnürbrust — setzen beim Fallen in die größte Gefahr. Ein Mädchen von 12 Jahren wurde von ihren Aeltern befehligt, Sand aus einer Sandgrube zu holen. Kaum hatte sie ihr Körbchen gefüllt, als die Höhle einstürzte, und sie mit noch zwei andern Mädchen verschüttet wurde. Die Kinder wurden alle todt herausgezogen; aber mit Erstaunen sah man, daß diesem Mädchen von dem eisernen Blanchett, das es im Lage hatte, der Leib durch und durch gestochen war, wie mit einem Dolche. Zum Glück werden die Schnürleiber und Blanchetten nur noch in den niedern Ständen getragen. Man findet sie noch in kleinen Städten und auf dem Lande, wo man immer am meisten in der Erziehung der Kinder zurück ist. Lange Röcke sollte man Mädchen der Gefahr des Fallens wegen durchaus nicht tragen lassen. Ein Schlep-

Sch
und
das
der
und
ber
vorfi
heit
schle
bitte
einer
als
getha
pfind
Gefa
Wie
mit
zu,
eing
folgt
ben
Mar
bald
wo
gen.
nen
Wei
folgt
nau
Gefa
und
wenn
dem

Schleppkleid ist für ein Kind eben so lächerlich und abgeschmackt, als nachtheilig. Je leichter das Kleid, je weniger es die freie Bewegung der Glieder hindert, je weniger es drückt, preßt und anliegt, desto besser ist es, desto natürlicher und dem Körper gemäßer.

Endlich sollte man auf die Folgen der Unvorsichtigkeit bei den Spielen, die die Gesundheit dabei erleidet, mehr als gewöhnlich geschlecht, Acht haben. Haben die Kinder eine bittere Strafpredigt oder wohl gar Schläge nach einem Falle zu erwarten, so werden sie, so lange als möglich, verheelen, daß sie sich Schaden gethan haben, daß sie irgendwo Schmerz empfinden. Sie sind auch nicht einmal von der Gefahr, worin sie sich befinden, unterrichtet. Wie unbedachtsam verfährt man doch hierbei mit Strafen! Das Uebel nimmt indeß immer zu, und wird endlich unheilbar. So entstehen eingeklemmte Brüche, worauf entweder der Tod folgt, oder, wenn es ja noch Zeit ist, das Leben durch den Bruchschnitt gerettet werden muß. Man sollte hingegen die Kinder anhalten, sobald sie nach einer starken Anstrengung irgendwo einen Schmerz fühlen, es sogleich anzuzeigen. Man behandle sie liebevoll, verweise ihnen ihre Unbedachtsamkeit auf eine freundliche Weise, ohne sie zu schelten. Man untersuche sogleich ihren Körper, lasse sich die Stelle genau zeigen, wo sie Schmerz fühlen. Eine jede Geschwulst an dem Nabel, dem Bauchringe, und in der Beugung des Schenkels, besonders wenn sie unschmerzhaft ist, und plötzlich entsteht, dem Drucke der Hand und beim Liegen auf dem

Rücken zurückweicht, läßt einen Bruch vermuthen. Bei Verrenkungen, Arm- und Beinbrüchen bemerkt man die gehinderte Bewegung. In allen solchen Fällen muß der Arzt ohne Aufschub gerufen werden. Alles Ziehen und Dehnen, das man in diesen Fällen anwendet, kann höchst gefährlich werden, und das Uebel vermehren.

Bei der Wahl der Spielsachen für Kinder geht man sehr sorglos zu Werke, man giebt den Kindern ihre Spielzeuge aus der nächsten Drechsler- oder Klempnerbude, ohne weiter daran zu denken, ob wohl manche darunter der Gesundheit nachtheilig seyn könnten. Man folgt hierin der hergebrachten Gewohnheit, kauft ohne Bedenken, was da ist, oder was man in andern Häusern sieht. Die Erfinder oder Verfertiger der Kinderspielwerkzeuge haben meistens keine Kenntnisse von der Schädlichkeit oder Unschädlichkeit ihrer Produkte.

(Die Fortsetzung folgt.)

S t e r b e f a l l .

Nachmittags den 29. April starb allhier Frau Anna Magdalena Scheibnerin, weil. Hrn. Carl Christian Scheibners, der Tischler Obermeister und Vorsteher der Baumwollen-Manufaktur, hinterl. Wittwe in dem Alter von 88 Jahren 2 Wochen und 2 Tagen. Sie erlebte von 5 Kindern doppelter Ehe 37 Enkel, wovon 17 verstorben, und 20 Urenkel, von welchen auch 10 verstorben sind.

Aver-

Avertissements.

Nachdem von Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen dem Städtchen Elsterberg am Donnerstag jeder Woche ein sogenannter Wochenmarkt, ingleichen zu den schon gewöhnlichen 4 Jahrmärkten jedesmal auch ein Viehmarkt mit zjähriger Freiheit von der Churfürstl. General- und Land- Accise, auch anderer Lokalabgaben, zu halten gnädigst bewilligt worden, als wird solches hiermit nicht nur zu Jedermanns Bekanntheit gebracht, sondern auch zugleich angezeigt, daß der Jahr- und Viehmarkt, welcher bisher vor Simon Judä gehalten worden, künftig nach diesem Tage gehalten werden wird. Elsterberg am 1. May 1800.

Der Rath das.

Ich mache hiermit denen, die mich mit ihrem Vertrauen zu beehren pflegen, bekannt, daß

ich meine Wohnung im Fickertschen Hause mit der untern Stube im Fiedlerschen Hause in der Herrengasse verwechselt habe.

Plauen den 1. May 1800.

D. Müller,
praktischer Arzt.

Eine an der Elster, nicht weit von Plauen gelegene Mühle steht zu verpachten; wo? erfährt man im Int. Comt.

Ein Haus, nahe an der Fabrik, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, einem kleinen Gewölbe, großen Boden, Pferde stall und einem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Int. Comt. giebt nähere Nachricht.

Es ist ein mit 2 Thüren versehener Schweinstall zu verkaufen. Den Verkäufer nennt das Int. Comt.

In der Stadt sind gebohren worden:

4 Kinder.

Gestorben:

Ernst Gottlob Wagner, Webergeselle allhier, Mstr. Carl Friedrich Wagners, Zeug- Lein- und Wollenwebers in Ernstthal jüngster Sohn von 20 Jahren 2 Monaten.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Franz vor dem Brückenthor, und Mstr. Roth vor dem Neundörferthor.

Das Wochenbacken:

Mstr. Töpfer im untern Steinwege, und Mstr. Treubmann in der Neustadt.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1800. d. 26. April	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	9	—	1	8	—	1	6	—
Korn	1	5	—	1	4	—	1	3	—
Gerste	—	20	—	—	18	—	—	17	—
Hafer	—	12	—	—	10	6	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	=	2 gr. — pf.	Schöpffleisch	=	1 gr. 8 pf.
Schweinfleisch	=	2 gr. 6 pf.	Kalb fleisch	=	1 gr. 4 pf.